

LWL-Berufskolleg Soest

Förderschule, Förderschwerpunkt Sehen



Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

LWL-Berufskolleg Soest

Konzept zur Schulsozialarbeit

Inhalt

1	Schülerschaft	3
2	Arbeitsfelder	4
3	Ziele	4
4	Einzelfallhilfe	5
5	Mitwirkung bei Präventionsangeboten.....	7
6	Berufsvorbereitung	7
7	Perspektiven	7

Seit 1993 ist die Schulsozialarbeit am LWL-Berufskolleg Soest eingerichtet.

1 Schülerschaft

Das durchschnittliche Alter der Schülerinnen und Schüler des LWL-Berufskolleg Soest liegt je nach Bildungsgang zwischen 15 und 23 Jahren.

Ca. 70 Prozent der Schülerinnen und Schüler sind von Sehbeeinträchtigung, etwa 30 Prozent der Schülerinnen und Schüler sind von Blindheit betroffen. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit zusätzlichen Beeinträchtigungen ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gewachsen. Neben der Sehbeeinträchtigung/Blindheit sind folgende Beeinträchtigungen bei einzelnen SchülerInnen vorzufinden:

- Lernbeeinträchtigungen
- Verhaltensstörungen
- Epilepsie
- Körperliche Beeinträchtigungen
- Hörbeeinträchtigungen
- Autismus-Spektrum-Störung
- Psychische Erkrankungen

Etwa zwei Drittel der Schülerinnen und Schüler sind im Internat untergebracht, die anderen Schülerinnen und Schüler werden überwiegend mit dem Schülerspezialverkehr vom Wohnort zum LWL-Berufskolleg Soest befördert.

Der Schulbesuch erstreckt sich, ebenfalls abhängig vom Bildungsgang und individueller Entwicklung, auf einen Zeitraum von einem Jahr bis zu fünf Jahren.

2 Arbeitsfelder

Die in der Schule offensichtlich werdenden Leistungsstörungen oder Verweigerungshaltungen einiger Schülerinnen und Schüler resultieren häufig aus persönlichen Krisen. Die Ursachen hierfür finden sich einerseits im familiären Bereich, andererseits werden Probleme aufgrund der Sehbeeinträchtigung erst während des Schulbesuchs bewusst (z. B. Lesegeschwindigkeit, Arbeitstechniken, effizienter Umgang mit Hilfsmitteln). Darüber hinaus stellt eine starke Sehverschlechterung oder drohende Erblindung eine hohe psychische Belastung dar, die die Konzentration auf das Lernen erschwert.

Insbesondere in den Klassen der Ausbildungsvorbereitung, aber auch in den anderen Bildungsgängen sind Schülerinnen und Schüler mit erhöhtem Unterstützungsbedarf zu finden.

Die Tätigkeit der Schulsozialarbeit soll die personale und soziale Kompetenz der Schülerinnen und Schüler erhöhen und über die unterrichtlichen Möglichkeiten hinausgehen. Sie setzt in Zusammenarbeit mit den Lehrkräften bei der Situationsanalyse und Beratung der Schülerinnen und Schüler sowie (bedingt) den Erziehungsberechtigten an. Hierzu gehört auch die Zusammenarbeit mit unserem Multiprofessionellen Team und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des angeschlossenen Internates .

Bei allen Angeboten der Schulsozialarbeit gilt das Prinzip der Freiwilligkeit und erfordert Eigeninitiative seitens der Schülerinnen und Schüler. Die Schülerinnen und Schüler werden darüber informiert, dass das Angebot der Schulsozialarbeit der Schweigepflicht unterliegt.

3 Ziele

Schulsozialarbeit soll Schülerinnen und Schülern Hilfestellung für die Alltagsbewältigung geben sowie ihre Eigeninitiative fördern. Sie soll zur Verbesserung der individuellen Chancen von Jugendlichen in der Schule beitragen und zum reibungslosen Übergang ins Berufsleben führen.

Schülerinnen und Schüler mit individuellen sozialen und personalen Problemlagen sollen in der Schule durch sozialpädagogische Hilfestellungen integriert werden. Darüber hinaus fördert die Schulsozialarbeit das Sozialverhalten der Schülerinnen und Schüler und trägt zur Entwicklung sozialer Kompetenz bei.

Die angestrebten Fähigkeiten erstrecken sich auf die Bereiche:

- Kommunikation und Kooperation
- Konflikt- und Problemlösung
- Motivation
- Auseinandersetzung mit der Beeinträchtigung
- Realistische Selbsteinschätzung, Berufliche Orientierung und Lebensplanung

4 Einzelfallhilfe

Die Einzelfallhilfe stellt den Schwerpunkt der Schulsozialarbeit am LWL-Berufskolleg Soest dar. In Einzelgesprächen wird das Ziel verfolgt, die Schülerinnen und Schüler in ihrem jeweiligen Umfeld und bei der Bewältigung der ganz eigenen Problematik zu unterstützen.

Zur Bewältigung von Krisensituationen bieten umfassende Gespräche entsprechende Hilfestellung und Handlungsstrategien. Sollte sich herausstellen, dass ein längerfristiges Therapieangebot erforderlich ist, werden die Schülerinnen und Schüler an niedergelassene Psychotherapeuten und in die fachärztliche Behandlung vermittelt.

Zur Suchtprävention werden in enger Zusammenarbeit mit der zuständigen Beratungslehrkraft, der Schulleitung und den Drogenberatungsstellen Angebote zur Beratung, Behandlung und Therapie aufgezeigt.

Schülerinnen und Schüler mit progressiven Augenerkrankungen haben einen hohen Beratungsbedarf und sind auf therapeutische Hilfestellungen angewiesen. Dies erfordert zu Beginn des Prozesses eine intensive, regelmäßige Begleitung, da die Schülerinnen und Schüler oftmals unter einem hohen psychischen Druck stehen, der

alle anderen Lebensbereiche stark beeinflusst. Motivation und Leistungsbereitschaft treten deutlich in den Hintergrund und müssen behutsam wieder aufgebaut werden.

Zusätzlich treten verstärkt psychische Erkrankungen, Anfallserkrankungen, körperliche und soziale Beeinträchtigungen auf, die eine umfangreiche Begleitung und Kooperation mit Ärzten der unterschiedlichen Fachrichtungen erforderlich machen. Vereinzelt werden auch Schülerinnen und Schüler mit Autismus-Spektrum-Störungen am LWL-Berufskolleg Soest beschult und ggf. sozialpädagogisch betreut.

Die sozialpädagogische Unterstützung erstreckt sich auch auf behördliche Belange:

- Blindengeld oder Leistungen für Sehbeeinträchtigte
- ALG II bzw. Sozialgeld
- Schwerbehindertenausweis
- BAföG
- Anträge zur Rehabilitation

Dazu ist es erforderlich, mit den Jugendämtern, Versorgungsämtern, der Agentur für Arbeit, Beratungsstellen und ggf. mit der Jugendgerichtshilfe am jeweiligen Wohnort der Jugendlichen zusammen zu arbeiten.

Sämtliche Beratungsgespräche werden durchgängig dokumentiert.

Der Großteil der Schülerinnen und Schüler des LWL-Berufskolleg Soest ist volljährig, daher ist die Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten auf die Fälle beschränkt, in denen die Schülerinnen und Schüler deren Einbindung wünschen. Dann erstreckt sich das Beratungsangebot und das Absprechen sozialpädagogischer Vorgehensweisen auch auf diesen Bereich.

Die Schülerinnen und Schüler des LWL-Berufskolleg Soest absolvieren in der Regel während ihres Schulbesuchs mindestens ein Praktikum am Heimatort. In besonderen Fällen begleitet die Schulsozialarbeit die Praktika und berät vor Ort Firmen über Arbeitsplatzgestaltungen und Fördermöglichkeiten.

5 Mitwirkung bei Präventionsangeboten

In Kooperation mit regionalen Unterstützungsnetzwerken finden regelmäßige Informations- und Aufklärungsveranstaltungen zu folgenden Bereichen statt:

- Gewalt
- sexueller Missbrauch
- Sucht
- Sexualität und Geschlechtsidentität

Die Veranstaltungen werden in Kleingruppen durchgeführt und durch Vertrauenspersonen im Kollegium begleitet.

6 Berufsvorbereitung

Im Rahmen des bildungsgangspezifischen Bewerbertrainings können die Schülerinnen und Schüler zusätzlich Einzeltermine vereinbaren, um die für eine erfolgreiche Bewerbung erforderlichen kommunikativen Fähigkeiten zu trainieren.

Hier schließt sich die Kooperation mit dem Integrationsfachdienst für Blinde und Sehbehinderte an, um Schülerinnen und Schüler die Perspektive aufzuzeigen, mit entsprechender Unterstützung eine Ausbildung auf dem allgemeinen Ausbildungsmarkt zu beginnen.

7 Perspektiven

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler mit umfangreichem Unterstützungsbedarf ist in den letzten Jahren deutlich angestiegen. Intensive längerfristige Begleitung im Bereich der Einzelfallhilfe, aber auch durchgängige Begleitung einzelner Klassen werden in Zukunft maßgeblich das Arbeitsfeld der Schulsozialarbeit am LWL-Berufskolleg Soest prägen.

Der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die eine externe Ausbildung planen, nimmt kontinuierlich zu. Es wird zunehmend auch Aufgabe der Schulsozialarbeit sein, die Schülerinnen und Schüler intensiv darauf vorzubereiten, in Verbindung mit heimatnahen Fachdiensten und behinderungsspezifischen Fachdiensten eine kompetente Begleitung für Schülerinnen und Schüler und Ausbildungsbetriebe anzubieten.